



Pressemitteilung vom 10.03.2024

PISA-Offensive-Bayern – Stellungnahme des GEB GS/MS in Nürnberg

Mit Pressemitteilung vom 19.01.2024 verkündete das Bayerische Kultusministerium unter Frau Anna Stolz ein großes Maßnahmenpaket für die Grundschule um auf die jüngsten PISA-Ergebnisse zu reagieren. Am 28.02.2024 wurde dieses Maßnahmenpaket durch ein Rahmenkonzept konkretisiert, aus dem, unter anderem, die Auswirkungen auf die Stundentafel an den bayerischen Grundschulen hervorgehen.

Eine Stärkung der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen befürworten wir, als Gemeinsamer Elternbeirat der Grund- und Mittelschulen in Nürnberg, ausdrücklich. Auch wir haben die jüngsten Ergebnisse der PISA-Studie mit Besorgnis zur Kenntnis genommen und begrüßen, dass das Kultusministerium Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergreifen möchte.

Gleichzeitig stehen wir einer „Flexibilisierung“ der Fächer Kunst, Musik und Werken und Gestalten kritisch gegenüber. Hinter der Flexibilisierung verbirgt sich ein, in Summe, geringerer Stundenanteil für diesen Fächerverbund. Eine stärkere Verschränkung der verschiedenen Fächer und damit im Idealfall sogar ein Mehr an Kunst, Musik und Gestaltung wäre in unseren Augen jedoch der bessere Weg. Einige Lehrkräfte leben diese Art des Unterrichts bereits: sie singen mit ihrer Klasse Lieder in Deutsch oder auch Englisch um den Wortschatz zu erweitern; sie lassen ihre Schülerinnen und Schüler das 1x1 mit Kreide auf den Schulhof zeichnen und anschließend hüpfen; sie nutzen künstlerische Techniken um den Wortschatz zu erweitern; sie schulen Konzentration und Geduld bei der Erarbeitung von Handarbeitstechniken... Es gibt viele solcher Beispiele, die außerdem dazu führen, dass die Kinder „Lernen“ und „Schule“ mit Freude und Spaß verknüpfen und positive Lernerlebnisse haben, die wiederum ihre Einstellung zum Lernen, als lebenslangen Prozess, positiv beeinflussen können.

Im Rahmenkonzept zur PISA-Offensive-Bayern wird als Grund für das Absinken der Leistungen, von Seiten der Bildungsforschung, vor allem eine zunehmende Heterogenität der Lerngruppen angegeben. Daher ist eine verpflichtende Sprachstandserhebung, die eineinhalb Jahre vor der Einschulung, erstmals im März 2025, an den Schulen umgesetzt werden soll, Teil der PISA-Offensive-Bayern. Gleichzeitig mussten wir in Nürnberg erleben, dass die Vorkurse in den Kindergärten, welche die sprachliche Förderung der Vorschulkinder zum Ziel haben, in den vergangenen Jahren immer weiter zurückgegangen sind und dieses Jahr, aufgrund des anhaltenden Lehrkräftemangels, gar nicht stattfinden konnten. Da der Fachkräftemangel im Bereich der Kindergärten noch höher ist, als der Lehrkräftemangel, konnte in vielen Fällen die Sprachförderung auch von Seiten der Kindergärten nicht in ausreichendem Maß stattfinden. Daher ist eine Sprachstandserhebung sinnvoll, eine funktionierende Sprachförderung in den Kindergärten jedoch von immenser Bedeutung um

sprachliche Barrieren frühzeitig abzubauen. Dazu sind auch in der aktuellen Stundentafel zwei Stunden flexible Förderung in den 1. Klassen vorgesehen, um die große Bandbreite an individuellem Förderbedarf insbesondere im ersten Jahr der Schulzeit auffangen zu können. Diese sind nun in der neuen Stundentafel durch nur noch eine flexible Stunde in der ersten Klassenstufe ersetzt worden, was wir durchaus kritisch sehen.

Die PISA-Offensive-Bayern beinhaltet noch weitere Aspekte, auf welche wir nicht im Detail eingehen können. Insgesamt stellt sich uns, als Gemeinsamer Elternbeirat der Grund- und Mittelschulen in Nürnberg, die Frage, ob die PISA-Offensive-Bayern die vielschichtigen Probleme unseres Schulsystems, welche sich symptomatisch auch in den PISA-Ergebnissen zeigen, nachhaltig löst. Sicherlich können engagierte und motivierte Lehrkräfte und Schulleitungen auch mit der neuen Stundentafel kreativen, anregenden, integrativen und motivierenden Unterricht gestalten. Maßnahmen zur flächendeckenden Schulentwicklung unter Einbeziehung von Erkenntnissen aus Lern- und Bildungsforschung, als wichtiger Bestandteil einer Bildungsoffensive, fehlen in unseren Augen jedoch.

Um unser Bildungssystem zukunftsfähig zu gestalten braucht es Veränderung und diese Veränderung muss gesteuert und begleitet werden. Schulen und Schulverwaltungen müssen unterstützt oder befähigt werden diese Schulentwicklung zu mitzugestalten. Dazu braucht es strukturelle Veränderungen und Freiräume für Fortbildung und Entwicklung.

Im schlechtesten Fall führt die PISA-Offensive-Bayern zu mehr „klassischem“ Frontalunterricht in Deutsch und Mathe, bei welchem ein immer größerer Teil der Schülerinnen und Schüler nicht die Förderung bekommen, die sie brauchen (mit negativen gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen, neben den individuellen Folgen) und zu weniger Kontakt zu Kreativität, Musik, Kunst, Handarbeit und Gestaltung. Im besten Fall ist die PISA-Offensive-Bayern ein erster Schritt zu mehr echter Flexibilisierung und Verschränkung von unterschiedlichen „Fächern“, hin zu mehr zeitgemäßem Lernen und gezieltem Fördern.

Wir, der Gemeinsame Elternbeirat der Grund- und Mittelschulen in Nürnberg, fordern daher, dass das Kultusministerium und die Schulverwaltungsbehörden Strukturen schaffen um die Schulentwicklung systematisch voranzutreiben, so dass die PISA-Offensive-Bayern den gewünschten positiven Effekt auf unser Schulsystem in Bayern hat.

Nürnberg, den 10.03.2024